



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Druck und Vertrieb in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Infectionspreis: die Kleinplattwe 3 H. ober deren Stamm 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 15.

Welzheim, Samstag den 30. Januar 1892.

26. Jahrgang.

Aus Stadt und Bezirk.

Welzheim, 26. Januar. Nach seinen Witterungsberichten erwartet der Erdbeben-theoretiker, Rudolf Falb, „der Kritische“ um den 29. d. Monats, welcher ein kritischer Tag 1. Ordnung sein soll, Niederschläge, welche sich bis über den 2. Februar hinaus fortsetzen dürften. Der 2. Februar, Lichtmess, dürfte allerdings für manche nur zu „niederschlagend“ sich gestalten.

Welzheim. Die Diphtheritis, welche in den letzten Wochen an vielen Orten unseres Landes in mehr oder minder gefährlicher Weise unter der Kinderwelt aufgetreten ist, hat hier schon zahlreiche Opfer gefordert und noch ist von einer Abnahme nichts zu bemerken. Möchten die Eltern darauf achten, daß schon bei den ersten Anzeichen für ärztliche Hilfe gesorgt wird; wenn die Krankheit sich in einem fortgeschrittenen Stadium befindet, ist nur in den seltensten Fällen noch zu helfen.

Mittelschleibach, 26. Jan. Auf welcher infame und gemeine Weise heute unser all-gemeiner beliebter Ortsrechner und Gemeindevater Erle verdächtigt worden ist, ruft die allgemeine Entrüstung der Bürgerschaft des ganzen Stabs hervor. Ein von einem gemeinen Individuum an das R. Oberamt gerichteter anonymes Brief veranlaßte die Aufsichtsbehörde einen unvermuteten Kassensturz der Ortsgemeindepflege vorzunehmen, bei welchem aber die Gelder und Akten in schönster Ordnung erfunden wurden. Müge doch der oder die Widerfacher und erbärmliche Subjekte, welche derartige anonyme Briefe schon lange verfertigen endlich einmal an das Tageslicht gebracht werden und ihrer längst verdienten gerechten Strafe entgegen gehen.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Jan. Der Besuch Ihrer königlichen Majestäten in Dresden ist wegen Erkrankung Ihrer Majestät der Königin von Sachsen zunächst aufgegeben worden, und werden Ihre Majestäten Allerhöchst Sich am 29. d. M. von Berlin direkt nach Weimar begeben.

Stuttgart, 28. Jan. Ein neuer großer Bahnpostwagen, welcher heute vormittag auf die Drehscheibe der rechtsseitigen Einsteighalle des Bahnhofs geschoben werden sollte, ist entgleist und hat die Bohlen der Drehscheibe durchgedrückt. Hiedurch ist eine nicht unbedeutliche Betriebsstörung entstanden. An der Herausführung des eingebrochenen Postwagens wurde um halb 10 Uhr noch gearbeitet.

Stuttgart, 27. Jan. Von den stellenlosen, streikenden Buchdruckern ist ein Teil abgereist um im Ausland wieder Stellung zu gewinnen. Die noch hier weilenden stellenlosen Genossen, deren es noch 240 sind, erhalten eine wöchentliche Unterstützung von 6 M. Der größte Teil dürfte in der nächsten Zeit von hier abreisen, da sich die Hoffnung vieler, allmählich doch wieder in die alte Stellung einrücken zu können, als eine trügerische erwiesen hat.

Stuttgart, 27. Jan. In dem obersten Stockwerk eines Hauses der Büchsenstraße drohte ein gefährlicher Brand auszubrechen. Das allein im Zimmer befindliche Kind wäre beinahe erstickt, wenn nicht die Nachbarn durch Brandgeruch und Rauch aufmerksam gemacht, das Feuer gelöscht hätten.

Stuttgart. Der neu zu erbauende Zirkus auf dem Marienplage ist bereits für die nächsten 3 Jahre je 2 Wintermonate an Zirkusbesitzer Wulff vermietet, ehe noch mit dem Bau begonnen wurde. Bis 1. März muß der Zirkus fertig dastehen, an welchem Tage Wulff, der von Brüssel kommt, seine Vorstellungen eröffnen wird. Der Bau wird 36 000 Mark kosten, Wulff zahlt 12 000 Mk. Miete per Jahr. Derselbe bringt eine Gesellschaft von 80 Personen mit 118 der edelsten Pferde. 55 Hengste, in Freiheit dressiert, werden auf einmal vorgeführt werden.

Cannstatt, 24. Jan. Die von Stuttgart aus verbreitete Mitteilung, daß der Degerlocher Exerzierplatz in nicht ferner Zeit für die Abhaltung unseres Volksfestes bestimmt werden müsse, da die Militärverwaltung den größten Teil des Cannstatter Wasens angekauft habe und dieser Platz wohl nicht mehr lange als Volksfestplatz benützt werden könne, ist durchaus nicht zutreffend. Die Stadtgemeinde Cannstatt hat laut vertragsmäßiger Bestimmung das Recht, den betreffenden Platz nach vorheriger Rücksprache mit der Militärverwaltung zur Abhaltung von Festlichkeiten und andern Veranstaltungen zur Förderung öffentlicher Interessen unentgeltlich zu benützen.

Ellwangen, 27. Januar. (Strafkammer.) (Korr.) Gottfried Fric Landpostbote von Kirchenkirnberg, O. A. Welzheim, wegen Bergehen im Amt. Der Angekl., welcher zugleich Wirt ist, hatte durch gerichtlichen Vergleich die Verpflichtung übernommen an den Kaufmann Alex. Türkheimer von Münzesheim am 20. Oktober 1891 200 Mk. zu zahlen. Auch an Böttcher und Wohlgemuth in Stuttgart, vertreten durch Rechtsanwalt Fric in Ellwangen, 228 Mk. Der Angekl. kam diesen Zahlungen nicht nach und Türkheimer wie Rechtsanwalt Fric sandten an den Gerichtsvollzieher Höb-

in Kirchenkirnberg die Urteile und ersuchten um Zwangsvollstreckung, beide Briefe gelangten jedoch nicht an ihre Adresse und blieben spurlos verschwunden. Die Anklage nimmt nun an, der Angekl. habe sie absichtlich unterdrückt, 2 Vergehen gegen § 354. Der Angekl. will von den beiden Briefen nichts wissen. Der Verteidiger R.-A. Eisele Ellwangen hebt die Möglichkeit hervor, daß die 2 Briefe schon an ihrem Abgangsort verloren gegangen sein könnten, weist auf die Unklugheit einer solchen Handlung hin und bittet um Freisprechung wegen Mangels von jedem Beweis, daß der Angeklagte die Briefe in Händen gehabt. Das Gericht jedoch ist anderer Anschauung und erkannte den Angekl. der Vergehen der Unterdrückung ihm anvertrauter Postsendungen für schuldig und sprach 4 Monate Gefängnis und 2jährige Unfähigkeit ein öffentliches Amt zu bekleiden aus.

Ellwangen, 27. Jan. Daniel Heybach Schnaith O. A. Schorndorf wegen Privaturskundenfälschung. Der Angekl. war in seinen Vermögensverhältnissen sehr zurückgekommen und sein Lederlieferant Louis Enslin in Beutelsbach verweigerte jede Abgabe von Leder, versprach nur solches abzugeben, wenn die Mutter des Angekl. das Leder für ihre Rechnung nehme. Um sich zu helfen schrieb der Angekl. am 4. Juli 1891 einen Zettel, bat um Leder darin und unterzeichnete Brigitte Heybach ohne seiner Mutter hievon Kenntnis zu geben und erhielt auch Leder im Werte von 48 Mk. 50 Pfg. Der Angekl. giebt diese Handlung zu entschuldigt sich mit Not und dringendem Bedürfnis. Das Gericht sprach eine Gefängnisstrafe von 5 Wochen aus.

Schorndorf, 25. Jan. Allgemeine Freude erregt hier die Nachricht, daß der städtischen Gemeinde für das im letzten Jahr neu erbaute Mädchenschulhaus, welches auf nahezu 100 000 Mark zu stehen kam, nachträglich ein Staatsbeitrag von 9000 M. bewilligt wurde.

Fellbach, 25. Jan. Bei der letzten Samstag abermals abgehaltenen Waldjagd, die durch die Ungunst der Witterung ziemlich beeinträchtigt wurde, kamen 10 Hasen zur Strecke. Mit dem Ablauf des Monats Januar, wo bekanntlich die Schonzeit beginnt erhält Freund Lampe nun auf einige Zeit Ruhe.

Fellbach, 27. Jan. Vor einigen Wochen kamen 2 hiesige Bürgerföhne, die vor 12 Jahren als 9jährige Knaben mit ihren Eltern nach russisch-Kaukasien ausgewandert sind, hier an, um sich über ihre Militärpflicht zu informieren. Diese Information fiel, da sie glaubten, vom Militärdienst entbunden zu werden, freilich nicht nach ihrem Willen aus; denn sie wurden

für tauglich erfunden und hierauf zu einem Inf.-Reg. eingezogen. Nach Absolvierung ihrer Militärzeit, die ohne Zweifel im Gnadenwege abgefürzt wird, werden die zwei Deutsch-Russen wieder in ihre kaukasische Heimat zurückkehren.

Badnang, 26. Jan. Bei der letzten Sonntag abgehaltenen Plenarversammlung des landw. Bezirks-Vereins hielt Herr Landwirtschaftsinspektor Wunderlich von Heilbronn einen überaus bündig und gut gehaltenen Vortrag über „Feldbereinigung.“ Der Vorsitzende, Herr Oberamtmann Schütz, erstattete sodann Bericht über die Bemühungen des Vereins um Farrenhaltung und Aufzucht des Jungviehs. In Badnang und Murrhardt sollen vom Verein Lokale gemietet werden zur Lagerung aufgekaufter Düng- und Futtermittel, Sämereien u. d. bester Qualität, um von dort an die Mitglieder übergeben werden zu können. Zum Schluss empfahl der Vorsitzende die Errichtung von Darlehenskassen.

Wangen i. A., 27. Jan. Der Stadt-Tagelöhner L., ein sonst ruhiger Mann, der auch in genügenden Verhältnissen lebt, wurde gestern früh unweit des Bahnhofs vom Bahnzug überfahren, so daß Kopf und Rumpf getrennt wurden. Es scheint, daß die Furcht vor Bestrafung, die er wegen eines begangenen Diebstahls zu gewärtigen hatte, ihn zu diesem unheilvollen Schritt veranlaßt hat. Er hinterläßt eine Familie.

Heilbronn, 27. Jan. Gestern wurde der Hausknecht eines hiesigen Handlungshauses wegen Diebstahls von Waren (Cigarren, Wein u. c.) verhaftet.

Owingen, 28. Jan. Kürzlich stieß hier selbst auf dem Weierhof bei hellem Tag ein Hühnerhahn auf eine im Stalle befindliche Henne. Der Hofbesitzer Dswald, welcher sofort herbeigerufen wurde, schloß schleunigst den Stall und nahm den frechen Raubvogel gefangen. Die Henne ist mit dem Schrecken und Verlust einiger Federn davongekommen.

Hall, 25. Jan. Großes Aufsehen erregt die heute vorgenommene Verhaftung des seit herigen Gerichtsvollziehers für die hiesige Stadt und Umgebung, die, dem N. L. zufolge, wegen bedeutender Unregelmäßigkeiten, welche er sich in seinem Amte hat zu schulden kommen lassen, erfolgt ist.

Neuenstadt a. N., 25. Jan. Das von hier nach Chicago ausgewanderte und dort verloren gegangene Mädchen wurde nach seeben eingetroffener Nachricht tot aus dem Michigansee gezogen. Ob Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt, ist noch nicht entschieden. Die Dienstherrin soll zwar schon siebenmal im Lande gewesen sein, aber nur einmal früher ein Mädchen mitgenommen haben, so daß kein Verdacht gegen sie vorliegt.

Horb, 27. Januar. Soeben verbreitet sich in unserer Stadt das Gerücht, daß sich Essigfabrikant F. Sch. in dem benachbarten Neringen diesen Morgen früh durch einen Schuß das Leben genommen habe. Zerrüttete Vermögensverhältnisse sollen das Motiv dieser schrecklichen That sein.

Ghingen, 27. Jan. Aermals ist aus der Nähe über ein Unglück zu berichten. Gestern hielt Jagdpächter Mayer von Weilersteuflingen in der Gegend bei Tiefenhülen eine Treibjagd, wobei auf dessen Einladung sich auch Nimrode aus der Nachbarschaft beteiligten. Die Jagdgenossen waren nachher am Saum des Waldes angekommen, und während des Gesprächs entlud sich das Gewehr eines jungen Mannes, wodurch der Jagdpächter in die Seite getroffen wurde und nun hoffnungslos darniederliegt. Mayer ist 30 Jahre alt und Familienvater.

Diberach, N. Heilbronn, 27. Jan. In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurden bei drei hiesigen Bauern drei Gänse- und Hühnerställe erbrochen und 6 Gänse, 4 Hühner und

1 Gase gestohlen. Die Diebe, die in Heilbronn eine Schuhmachersmarktkiste erbrochen haben sollen, sitzen bereits hinter Schloß und Riegel.

Kochersfeld, 26. Januar. Trotz aller Klagen hat sich das öffentliche Leben hier „stolz“ erhalten, was wir den Dezemberwahlen zu danken scheinen. Der Lehrer fragte neulich in der Schule: wann die Menschen den größten Stolz hätten, worauf ein Knirps erwiderte: „wenn sie Gemeinderat werden!“ Tableau.

Vom schwarzen Grat, 24. Jan. Der wohlhabende Hofbauer A. auf dem Herrenberg bei Rohrdorf wurde dieser Tage durch den gräflichen v. Duadschen und einen Landjäger des Wildberns überführt. Derselbe hatte eben an einem der zahlreich angebrachten Futterplätze, wo die hungernden Hirsche und Rehe sich zu sättigen pflegen, eine Rehtige geschossen. Da man sich schon seit längerer Zeit von Wilddiebereien auf der Adelegg in der ganzen Umgegend erzählt, glaubt man in dem Bauern einen gewohnheits- und gewerbsmäßigen Wildschweifer festgenommen zu haben. Allgemein verurteilt wird die besondere Niederträchtigkeit dieser Art von Wilderei.

— Zu einem Pfarrer einer in der Nähe von St. liegenden Gemeinde kam dieser Tage eine Tagelöhnersfrau und wünschte mit aller Entschiedenheit, von ihrem Manne geschieden zu werden. „Ja, warum wollen Sie sich denn von Ihrem Manne scheiden lassen?“ — „Weil er mi so ploga thuat! Allweil hot 'r Streit mit miar und schlät me hear!“ — „Ja, dann schicken Sie einmal Ihren Mann zu mir, ich will dann versuchen, mit ihm zu reden, so daß er das nicht mehr thut.“ — „So, aber so glei' ka' er net komma“ — „Ja, warum denn nicht?“ — „Ha, wisset Se, Herr Pfarrer, i hau me heut morga beim Streita au a bissale „g'wehrt“ und jetzt leit er uf a Zeit lang im Bett.“ — Wie man versichert, sah der „plagende“ Ehemann jämmerlich zerschunden aus und meint, vor acht Tagen das Bett nicht verlassen zu können.

Deutschland.

Berlin, 26. Jan. Der Zentralviehhof ist durch polizeiliche Verfügung wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche für jeglichen Verkehr geschlossen worden.

Berlin, 28. Jan. Oberst v. Sieb wurde nach Preußen kommandiert und demselben das Kommando der 14. Kavalleriebrigade übertragen.

Berlin, 27. Jan. Im weiteren verlautet, der Kaiser habe im Gespräch sich dahin ausgelassen, es sei unzulässig, einen Volksschulgesekentwurf anzunehmen, gegen welchen die nationalliberale Partei sich einfach ablehnte. Man müsse suchen, sich mit der gemäßigt liberalen Strömung zu verständigen, denn in ihr lägen die regierungstreuesten Kräfte des Volkes.

Berlin, 27. Jan. Den „Politischen Nachr.“ zufolge traf die Regierung Anordnungen, die Gefängnisarbeit deract zu vermindern, daß die freien Gewerbe nicht beeinträchtigt werden.

Berlin, 27. Jan. Fürst Bismarck hat den Kaiser brieflich zum heutigen Geburtstag beglückwünscht. — Kaiserin Friedrich ist unwohl.

Berlin, 26. Januar. Der Kaiser war heute vormittag sehr lange bei dem Grafen Caprivi.

Berlin, 27. Jan. Die Freisinnige Zeitung bezeichnet es als sicher, daß außer Miquel auch Böttcher und Herrfurth demissionieren werden; auch Bennigsen dürfte aus dem Staatsdienste scheiden.

Berlin, 27. Jan. Der König von Württemberg hat bei seinem jetzigen Hiersein einer großen Anzahl Herren des Hofes und des Auswärtigen Amtes hohe Auszeichnungen verliehen.

Berlin, 26. Januar. In der gestrigen sozialistischen Protestversammlung gegen die Parteileitung wurde der Metallgießer Bernader wegen Majestätsbeleidigung und Aufforderung zum Landesverrat verhaftet.

Karlsruhe, 24. Jan. Es geht das Gerücht, der entflohenen Bankier Bloch sei in Paris verhaftet worden, indessen habe dasselbe bisher noch keine Bestätigung gefunden.

Karlsruhe, 26. Jan. Die Kammer genehmigte heute den vierten Ministerposten mit 32 gegen 28 Stimmen.

Potsdam, 26. Jan. Der Kaiser und der König von Württemberg trafen heute um halb 3 Uhr mit militärischem Gefolge hier ein und begaben sich in offenem Wagen in die Kaserne des Garderegiments, wo das ganze Regiment zur Parade aufgestellt war. Die Majestäten mit Gefolge schritten die Front ab und wohnten darauf dem Schulreiten der Offiziere bei. Gegen 3 Uhr wurde ein Bataillon des 1. Garderegiments allarmiert.

Ausland.

Bern, 26. Jan. Der Nationalrat nahm einstimmig die Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich an.

Brüssel, 26. Jan. Der ehemalige belgische Kriegsminister, Generalleutnant Baron Chazal ist gestern in Pau an Influenza gestorben. Seine Gattin überlebte ihn kaum um einige Minuten.

Wien, 27. Jan. Heute früh ist die Erzherzogin Marie Valerie, Tochter des Kaisers, seit 1890 Gemahlin des Erzherzogs Franz Salvator von einem Mädchen entbunden worden. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Wien, 26. Jan. In der Verhandlung gegen die scheußlichen Dienstmörder Franz und Rosalie Schneider wollen beide die Mordthaten von sich weg und je dem andern Teil zuweisen; sie selbst wollen je nur Beihilfe geleistet haben. Heute hat nun der Mann zugestanden, daß er drei Mädchen gewaltsam erstickt habe, während seine Frau dieselben bei den Händen hielt. Die Frau leugnet beharrlich.

Rom, 26. Jan. Der Senat wird morgen die Beratung der Handelsverträge beginnen.

Paris, 28. Jan. Der Eppreßzug Calais-Paris ist gestern mit einem Personenzug zusammengestoßen; mehrere Waggons wurden zertrümmert viele Personen verwundet, zum teil schwer.

Wetz, 27. Jan. Von vielen Seiten wird Militär für die Wahlen zur Sicherung der Wahlfreiheit verlangt. Daher herrscht im ganzen Lande eine große Truppenbewegung.

Feuilleton.

Der

Thürmer von St. Catharinen.

Roman von F. Ewald.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Endlich war die Stunde da, die Augen waren starr auf die Scharfrichterei gerichtet. Die Büttelknechte standen mit ihren Ruten bereit und des Scharfrichters Knechte mußten die Verurteilten bald herausführen. Trommler und Pfeifer standen nach der Sitte damaliger Zeit bereit, sie an den Richtplatz zu führen

und später mit ihren Instrumenten das Wehgeschrei der Unglücklichen zu übertönen.

Nach und nach aber dauerte es Diesem und Jenem doch gar zu lange. Die festgesetzte Stunde war längst vorüber und ein leises unwilliges Gemurmel durchlief die Reihen der ungeduldig Harrenden.

Aber da — die Thür der Scharfrichterei drehte sich in ihren Angeln, aber noch immer war es nicht die Erwartete. Der Scharfrichter erschien selbst auf der Schwelle seines Hauses und begab sich eiligst nach der Stelle, wo die Richter der Vollstreckung des Urteils harreten.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich dann das, was der Scharfrichter zu den Richtern gesprochen. Die Verurteilte habe erwiesenermaßen doch ein Bündnis mit dem Bösen gehabt, da dieselbe nächtlich aus ihrem Gefängnisse befreit sei und man nichts von ihr in dem Gefängnisse vorgefunden habe, als die zerschnittenen Fesseln und einige Kleidungsstücke.

Eine halbe Stunde später hatte die Volksmenge sich verlaufen, einerseits bedauernd, daß es ein so seltenes Schauspiel nicht mit ansehen konnte, andererseits um die Mähr zu verkünden, daß Peter Sendlings Tochter doch eine Hexe gewesen sei.

14. Kapitel.

Thürmer und Nonne.

Mittlerweile saß der Thürmer von St. Catharinen in seinem engen Stübchen und schaute durch die blinden Scheiben seines Fensters. Er hatte von all dem Lärm auf den Straßen gehört, er wußte auch, welchem Ereignis es galt und das Blut stand still in seinen Adern, wenn er dachte, daß es doch möglich sein könne.

Aber es war nicht möglich — sie mußten in dieser Stunde weit fort sein — in Sicherheit und er hatte das verblendete Volk um das Schauspiel betrogen und dazu geholfen, Käthe aus den Händen ihrer Peiniger zu befreien.

Hans Roever fühlte sich müde und erschöpft zum Sterben. Seit Peter Sendling ihm die Mitteilung gebracht, daß man ihm Käthe fortgeholt, hatte er keine Ruhe noch Rast gehabt, nicht Tag noch Nacht. Es war, als habe er plötzlich eine Reihe von Jahren von sich abgeschüttelt und sei plötzlich wieder jung und thatkräftig geworden. Von Einem zum Andern war er gegangen und hatte geforscht und ge-

prüft, um zum richtigen Schluß zu kommen. Klarer war es ihm allerdings geworden, aber — er hatte Agnes nicht sprechen können, dieselbe lag noch immer schwer daneben, und darin lag alles, was ihm fehlte. Verend aber zeigte ihm die Thür in Zorn und Wut — er hatte ihn nur gefragt, ob er seine Frau um den Rest der Vernunft bringen wolle, der ihr noch geblieben. So war denn das ganze Wagnis vergebens gewesen und der Thürmer ein verlorener Mann, wenn der hohe Rat in Erfahrung brachte, daß er sich auf so hinterlistige Weise in den Besitz des Allrünefens aus der Schatzkammer gesetzt. Und erfahren würde der Rat es, vielleicht schon in dieser oder der nächsten Stunde. Das aber machte Hans Roever die wenigsten Sorgen. Am meisten schmerzte es ihn, daß seine Hoffnung, welche er auf das Allrünefen gesetzt, sich nunmehr als eine gar so trüglische erwiesen hatte. So oft er auch das Särglein durchsuchte und jedes Stückchen Leinen umwandte — es war nichts darin als das winzige Männlein. Und doch war es ihm, als müsse die kleine Figur mit seinem Pflegekind in Verbindung stehen. Weshalb legte sonst die todte Bettlerin so hohen Wert auf das Erbeil? Weshalb wollte Hugo Wördenhof es um jeden Preis an sich bringen und, als ihm dies nicht gelang, es doch von Käthe fern halten?

Noch einmal nahm Hans Roever den Sarg zur Hand, noch einmal hob er das Allrünefen heraus und besah es von allen Seiten — nichts — nichts. Seufzend schob er es in die Lade zurück.

Draußen ging die Thür. Der Thürmer hatte nie ein böses Gewissen gehabt, er brauchte keinen Menschen zu fürchten, doch in diesem Augenblick fuhr er leicht zusammen. Wenn sie ihn jetzt gefangen nahmen, durfte er nie daran denken, sein Pflegekind wieder in Ehren und Gut und Erbeil eingesetzt zu sehen. Hans Roever's Befürchtungen erwiesen sich als durchaus unbegründet. Gleich darauf trat eine Frau ein und wie er sogleich erkannte, eine aus dem Orden der „blauen Schwestern.“

Der Thürmer sah die Nonne verwundert an. Er erinnerte sich noch lebhaft, wie vor langen Jahren einmal eine blaue „Schwester“ bei ihm eingetreten war. Freilich nicht diese. Schwester Magdalena mußte jetzt um einige Jahre älter sein. Diese war noch sehr jung.

„Die „Ehrwürdige Jungfer“ vom Convent sendet mich zu Euch, Hans Roever, und läßt Euch sogleich zu sich bitten, damit es Euch ge-

lingen möge, einer leidenden Schwester den Frieden zu geben. Schwester Magdalena liegt schon seit drei Tagen im Sterben und sie hört nicht auf mit Bitten und Jammern nach Euch. Sie sagt, sie könne nicht sterben, ohne Euch gesehen und Euch vertraut zu haben, was ihr Herz so schwer bedrückt. Darum geht sogleich mit mir, Thürmer, damit die Leiden der Aermsten ein Ende nehmen.

Hans Roever horchte hoch auf, das Herz pochte in seiner Brust in freudigen Schlägen. Vielleicht war noch nicht alle Hoffnung verloren. Manches Mal hatte er an die Nonne gedacht, ob sie nicht mehr von Käthes Vergangenheit wisse, als sie sich ausgelassen habe, — manches Mal gehofft, sie wieder zu sehen. Er hatte auch schon den Versuch gemacht, die fromme Schwester zu sprechen, damals aber war er mit barschen Worten abgewiesen worden.

„Verzeiht mir einen Augenblick, ehrwürdige Schwester,“ sagte der Thürmer eifertig, indem er sorgsam die Lade verschloß, in welcher er den Sarg mit dem Allrünefen aufbewahrte. „Wir wollen hoffen, daß die fromme Schwester Magdalena noch nicht von der Erde scheidet.“

(Fortsetzung folgt.)

Denkspruch.

Was er gewinnt am schwersten,
Das sucht der Narr am meisten!
Und was er könnte leicht gewinnen,
Das läßt er leichtlich sich entrinnen.

Seiden-Bengaline (schwarze, weiße und farbige) **M. 1.85 bis 11.65** — glatt, gestreift und gemustert — (ca. 32 versch. Dual.) versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. und K. Hofstef.) **Zürich**. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Telegramme.

Stuttgart, 29. Jan. Wasseralfingen seit abends 9^{1/4} Uhr furchtbarer Brand im Güttentwerf, nur Siederei, Walzwerk sind unberührt. Zentrum des Werkes, großer Aufeisenbau mit Comptoir, Zeichenbureau, vielen Werkstätten vernichtet

H. Prinz

Gelegenheitskauf.

Anfertigung von
Auskleidern.

Es ist mir gelungen eine große Partie

Buxfin-Keste

Hosen und ganze Anzüge reichend, von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Sachen, zu erstehen und offeriere ich solche ganz besonders billig.

H. Prinz, Murrhardt.

Gleichzeitig erlaube ich mir, auf mein neu eingerichtetes

Lager in

Bettfedern u. mit Bienenwachs bestrichenen fertigen Betten aufmerksam zu machen und sichere billigste Preise zu.

Kleiderstoffe.

Murrhardt.

Hochzeits- & Reichentexte

werden sauber angefertigt in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork

Ostasien

Brasilien



Baltimore

Australien

La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

Heinr. Aug. Bilsinger, Welzheim.

B. Bilsinger, Lorch.

C. G. Breuninger, Rudersberg.

Strick- und Webgarne

empfehlen in anerkannt besten Qualitäten zu billigsten Preisen
Heinr. Aug. Bilsinger.

Nachdem die **Gesamtgemeindepfleg-Rechnung p. 1. April 1890/91** gestellt und gehörig beurkundet ist, wird dieselbe gemäß § 17 der Ministerial-Verfügung vom 18. November 1891 vom 1.—8. Februar d. J. im Rathhause zur öffentlichen Einsicht aufgelegt, und es ist jeder Gemeindesteuerpflichtige der Gesamtgemeinde Welzheim berechtigt, binnen dieser Frist schriftliche Erinnerungen gegen den Inhalt der Rechnung bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Den 29. Januar 1892. Stadtschultheiß **Müller.**

Handwerkerbank Welzheim

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht.

Generalversammlung

Sonntag den 7. Februar d. J.

nachmittags 2 Uhr

bei Bierbrauer **Wörner** z. roten „Döfen.“

Tages-Ordnung:

Rechenschaftsbericht,
Neuwahlen.

Die Jahresrechnung ist zur Einsicht der Mitglieder bei unserem Kassier aufgelegt.

Zahlreiches Erscheinen wäre erwünscht.

Der Vorstand.

Revier Welzheim.

Beugholz-Verkauf.

1) Am **Mittwoch den 3. Februar**

Vormittags 10 Uhr

in der „Rose“ in Oberndorf aus dem Staatswald Häfnerskling, mittl. Burgholz, Lichteneichen, Schulzenhau, Sommerrain, Hobestraße, und Wolfsgraben:

Rm.: 1 eichene Prügel, 162 buchene Scheiter, 113 dto. Prügel, 6 birchene Koller, 6 dto. Prügel, 2 aspene Koller, 68 Nadelholz-scheiter, 31 dto. Prügel, 4 eichen-, 137 Laubholz- und 214 Nadelholz-Anbruch.

2) Am **Freitag den 5. Februar**

Vormittags 10 Uhr

bei **Ellinger** in Gausmannsweiler aus dem Staatswald Schweizergehren, Höfenackerle, Rotmad, Holzbucl, Gallentrain und Römerschanz:

Rm.: 167 buchene Scheiter, 172 dto. Prügel, 185 dto. Anbruch, 32 Nadelholz-scheiter, 67 dto. Prügel, 192 dto. Anbruch.

Breitenfürst.

Wirtschaftseröffnung und Empfehlung.



Einer verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das Gasthaus zum „Köfzle“ hier käuflich erworben habe. Gute Speisen, reelle Getränke sowie aufmerksame Bedienung zusichernd, lade zu zahlreichem Besuch meiner Wirtschaft ergebenst ein

Karl Köngeter z. „Köfzle.“

Julius Ullmann in München

beste und billigste Bezugs-Quelle für

Elfäßer Zeug-Neste

aller Art nach Gewicht und nach Meter.

Neue Preisliste versende nur an Wiederverkäufer gratis u. franko.

10. Tausend!

Grüsst mir das blonde Kind am Rhein.
Lied für eine Singsame mit Klavierbegltg.

von

Wilhelm Heiser.

op. 409. Preis 60 Pfennige.

Daselbe für tiefe Stimme	Mf. —.60
„ mit Zitherbegleitung v. Gutmann	„ —.30
„ für Klavier allein, brill. Fantasie v. Fr. Behr	„ 1.50
„ für Violine und Klavier, brill. Fantasie v. Herm. Necke	„ 1.50
„ für Männerchor, Part. u. Stimmen	„ —.80
„ die 4 Stimmen allein	„ —.60

Duzende Komponisten haben durch den Erfolg dieses neuesten Heiser'schen Liedes verführt, den Text in Musik gesetzt, weshalb ich bitte, bei Bestellung auf den Komponisten W. Heiser zu achten. Gegen Einsendung des Betrages versendet franko

P. J. Tonger in Köln a.Rh.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kopf-, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.



Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Nebenladungen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis 3 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mf. 1.40. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Bradd, Kremsier (Mähren).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in Hauptdepot für Württemberg: **Girshapothek** von Zahn und Seeger in Stuttgart. Welzheim: **Apoth. W. Bilfinger.**

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue

Bettfedern für 60 Pf. das Pfd. vorzügl. gute Sorte Mf. 1.25, prima-Dalldannen nur Mf. 1.60 und 2 Mf.

reiner Flaum nur Mf. 2.50 und 3 Mf.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt einschläflich 20, 25, 30 u. 40 Mf. 2schläflich 30, 40, 45 u. 50 Mf.

Welzheim.

Mein oberes

Zogis,

bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Bühnenraum und Keller habe sogleich oder bis Lichtmess zu vermieten

Baumwirt.

Als zuverlässigstes Hausmittel gegen Verstopfung und die davon herrührenden Unterleibs-, Magen- u. Nervenbeschwerden, **Hämorrhoiden**, Kongestionen, eingenommenen Kopf, unruhigen Schlaf u. s. f. haben die **Zacharias-Pillen** alle gemeinste Verbreitung erlangt. Schmerz-, Freiwirkung, Billigstes Abführmittel: kostent nur etwa 2 Pf. In 2 Tagen, da 1 höchstens 3 Stück, am besten vor Schlafengehen, für 1-2 Tage genügen. Zu beziehen durch die Apotheken. **Garantirt unschädlich.**

Wer Husten, Heiserkeit, Athemnot, Brust u. Lungenkatarrh hat, nehme die hochgeschätzten und weltberühmten **Rais r's Brust-Carmellen**

Brust-Carmellen

welche überraschende Dienste leisten.

In Pak. à 25 St. ächt bei **Heinr. Aug. Bilfinger**, Welzheim. C. Schäffer, Rudersberg. 3

Tur eist mit der Marke „Anker“ **Pain-Expeller** **Gicht- und Rheumatismus-** Leidenden sei hiermit der echte mit „Anker“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen. **Pain-Expeller** **Vorräthig in den meisten Apotheken!**